

IFUSCO XL

VIENNA 2025



Zusammenfassung der Beiträge
Book of Abstracts

ifuscoxl.univie.ac.at

IMPRESSUM

IFUSCO XL: Zusammenfassung der Beiträge / Book of Abstracts

Die 40. Internationale Finnisch-Ugrische Studierendenkonferenz (IFUSCO) findet im April 2025 an der Abteilung Finno-Ugristik der Universität Wien statt. Dieses Dokument beinhaltet Zusammenfassungen (maximal eine Seite A4) der zu dieser Konferenz angenommenen Beiträge. Bezüglich der Zitierungskonventionen wurde Teilnehmenden freie Hand gelassen, sofern diese konsistent gehandhabt werden und dabei gute wissenschaftliche Praxis eingehalten wurde.

ifuscoxl.univie.ac.at

ifuscoxl.evsl@univie.ac.at

DOI: doi.org/10.5281/zenodo.15257685

Redaktionelle Leitung: Wanda WINTSCHALEK

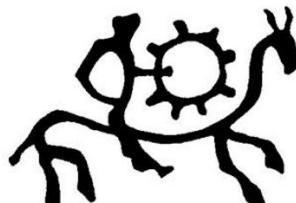
Redaktionsteam:
Luan HAMMER
Marie-Christin MAYER
Patrick MAYRHOFER
Leonid MOTZ

Satz & technische Unterstützung: Jeremy BRADLEY

Finalisiert am 21. April 2025



universität
wien



Universität Wien
Institut EVSL, Abteilung Finno-Ugristik

Verfassende / Authors (Sprache / Language, Kultur / Culture)

Vít ADAMOVSKÝ: Strukturelle und typologische Analyse der chantischen Heldenlieder (unter besonderer Berücksichtigung der Sammlung von József Pápay)	4
Max ALTMANN: „Der lange und inständig erwartete Krieg“ – Die Dekonstruktion finnischer Erinnerungsnarrative des Zweiten Weltkrieges in Rosa Liksoms Kreisland (1996).....	5
Anna BOBER: Die ungarische Übersetzung des Musicals Six von Ferenc Bárány	6
Olga BOZHKOVA: Опыт смены языка общения среди студентов, изучающих финский язык как основной в вузах.....	7
Aleksandr DUBOVYI: Toisen aloittamat korjausjaksot monikielisessä työvuorovaikutuksessa.....	8
EPANOV Vasili: Latin vagy cirill? A komi-permják ábécé változásai a 20. században	9
Asaka HASEGAWA: Monikkojen tunnuiset niittymarin kirjakielessä	10
Daniel HEGER: Extraktion von Publikationsdaten als BibTex aus der “Uralic Core Bibliography” mit RegBibEx (RBX): Ein HTML zu BibTex-Extraktionsprogramm.....	11
Marek HLAVÁČ: Examinations for the Teaching Profession at Hungarian-Language Secondary Schools in Prague after the Treaty of Trianon	12
Márta Dóra HORHI: (In)alienable possession in Hungarian: A corpus analysis of Old Hungarian.....	13
Atte HUHTALA: Antero Vipunen – Das Schlaue Buch	14
Tapani IIVANAINEN: Eteläsaamen possessiivi- ja suhde muotojen vertailua	15
KAISER Kamilla: Nyelvtervezés, nyelvmenedzsment, nyelvi aktivizmus – Esettanulmányok az udumrt nyelvről	16
Tomi KOIVUNEN: Inarinsaamen <i>mii 'mikä'</i> -sanen kaksi yksikön akkusatiivimuota: koska käytetään <i>mon</i> -muota ja koska <i>maid</i> -muota?	17
Tuomas KOUKKARI: Das Quantitätssystem des Aanaarsamischen.....	18
Felix MÄKELÄ: Čielga sámegiela iešvuodat sode-teavsttain.....	19
Marina OSIROVA: Границы знания: финно-угорские народы Поволжья, путевые заметки и имперская модернизация	20
Riku PIHKAKOSKI: Joitain huomioita viroon üks- ja suomen yksi-tarkenteiden käytöstä	21
Przemysław PODLEŚNY: Finno-ugrische Literatur und die Polysystemtheorie.....	22
Tatiana PUDOVA: Folk Culture as a Path to Self-Realization and Identity Searching: Why 21 st Century Youth Chooses Folklore Ensembles, as Exemplified by ‘Chipchirgan’ (Чипчирган).	23
Antonina RÓZYCKA: Naise kui “teise” mõiste kajastumine Mika Waltari romaanis <i>Sinuhe, egyptlane</i>	24
Orsolya SILD: Teachers and Educators as the Backbone of the Finno-Ugric Educational Congresses in the Interwar Period.....	25
Silver SILD: Estonian wooden tankards in the collection of the Museum of Ethnography in Budapest.....	26
Mirjam SIPILÄ: Linguistic observations on Livonian (and other) counting-out rhymes	27
Anna SURÁNYI: Historisch-fehlertypologische Analyse der Korrespondenz von Tamás Nádasdy und Orsolya Kanizsai	28
Zoltán Ádám SZEDER: A ‘Small’ Job...? – The deportation of Transcarpathian Hungarians from the end of World War II	29
Eszter TÓBIÁS: Komi-permjakin menneet aikamuodot.....	30
Eetu VÄNSKÄ: Йасәң веरәнты па йиләп йасәмәт касәм хәнты айкәләтән	31
Vojter Kittí: Deiktikus igei oppozíciók a nganaszanban	32
Wanda WINTSCHALEK: Aus alt mach neu. Über Einbettung von Archivmaterial zur Entstehung neuer Räume am Beispiel von Hardi Volmers <i>Johannes Pääsukese töeline elu</i>	33

Vít ADAMOVSKÝ: Strukturelle und typologische Analyse der chantischen Heldenlieder (unter besonderer Berücksichtigung der Sammlung von József Pápay)

Im vorliegenden Konferenzbeitrag beschäftige ich mich mit den nordchantischen Heldenliedern aus einer strukturellen und typologischen Perspektive. Ähnlich wie andere Gattungen der Volkspoesie weisen auch Heldenlieder – groß angelegte epische Dichtungen, die die Kämpfe, Abenteuer oder Lebensgeschichten von Helden schildern – eine transparente und sogar nahezu archetypische Handlungsstruktur auf. Die theoretische Grundlage meiner Untersuchung bilden die literaturwissenschaftlichen Studien von István Pál Demény (1977, 1978), in denen sechzehn nordchantische Texte aus den bis dahin veröffentlichten Heldenliedersammlungen (Pápay 1905, Zsirai 1944, Zsirai 1951, Fokos 1963, Fokos 1965 und Erdélyi 1972) typologisch und strukturell analysiert wurden. Als Ergebnis definiert der Autor fünf allgemeine Handlungstypen von Heldenliedern, nämlich (1) die Werbung um den Ehemann, (2) die väterliche Rache, (3) das Heranwachsen des Helden, (4) der feindliche Angriff (hinterlistige Schwager) sowie (5) die Brautwerbung. Er weist jedoch darauf hin, dass zwar das Auftreten völlig neuer Typen von Heldenliedern höchst unwahrscheinlich ist, dass im bislang unveröffentlichten nordchantischen Folklorematerial noch weitere Unterarten und detailliertere Subtypen verborgen sein könnten. Die von dem Finnougristen József Pápay (1873–1931) im Feld gesammelten und zur Publikation vorbereiteten handschriftlichen Aufzeichnungen von Heldenliedern wurden in der achtbändigen Reihe *Bibliotheca Pápayensis* (1988–1995) von der Linguistin Edit Vértes (1919–2002) mithilfe der Fotoprint-Methode veröffentlicht. Eine umfassende, detaillierte Analyse und Aufarbeitung dieser Texte ist jedoch bis heute nicht erfolgt. Mein Beitrag präsentiert daher eine strukturelle Analyse bisher unveröffentlichter nordchantischer Heldenlieder und deren begründete Zuordnung zu den oben genannten Handlungstypen.

Literatur

- DEMÉNY, István Pál (1977): Az északi-osztják hősi énekek tipológiai elemzése. In: *Nyelv- és Irodalomtudományi Közlemények*, 21, S. 33–43.
- DEMÉNY, István Pál (1978): Az északi-osztják hősi énekek történeti fejlődése. In: *Nyelv- és Irodalomtudományi Közlemények*, 22, S. 147–158.
- PÁPAY, József (1988–1995): *Pápay József osztják hagyatéka. Bibliotheca Pápayensis I–VI*. Hrsg. von VÉRTES, Edit. Debrecen: Kossuth Lajos Tudományegyetem.
- PÁPAY, József, CSEPREGI, Márta (2010): *A világ eposzai: Osztják hősénekek*. Budapest: Európai Folklór Intézet – L’Harmattan.
- SCHMIDT, Éva (1990): Pápay József osztják hagyatéka és néprajzi vonatkozásai. In: *Ethnographia*, 101(2), S. 326–331.

Max ALTMANN: „Der lange und inständig erwartete Krieg“ – Die Dekonstruktion finnischer Erinnerungsnarrative des Zweiten Weltkrieges in Rosa Liksoms Kreisland (1996)

Die finnische Autorin und Künstlerin Rosa Liksom ist spätestens seit ihren letzten beiden Romanen Everstinna (2017) und Väylä (2021) für ihre Abbildungen finnischer Schicksale zur Zeit des Zweiten Weltkrieges bekannt. Liksoms parodistische und teils absurde Beschreibungen dieser Kriegserfahrungen und -erlebnisse fanden aber schon viel früher statt – nämlich bereits in ihrem ersten, 1996 erschienen Roman Kreisland. In Kreisland nimmt die Protagonistin Impi Agafiina in teilweise omnipräzenter Manier an allen wichtigen Ereignissen der finnischen und globalen Geschichte der 1930er bis 1950er Jahre teil, wobei sie immer auf der Suche nach der erlösenden, perfekten Ideologie und Lebensweise ist. In diesem Vortrag soll der Fokus auf die Darstellung des Zweiten Weltkrieges, beziehungsweise auf den in der finnischen Geschichtsschreibung nochmals unterteilten Abschnitten ‚Winterkrieg‘ (talvisota; 1939–1940), ‚Fortsetzungskrieg‘ (jatkosota; 1941–1944) sowie ‚Lapplandkrieg‘ (lapin sota; 1944–1945), in Kreisland liegen. Dabei soll unter Bezugnahme auf Finnlands Erinnerungskultur des Zweiten Weltkriegs die Frage beantwortet werden, inwieweit die Ideale und Taten der Protagonistin Impi Agafiina im Kontrast zu aktuellen und vergangenen Narrativen der finnischen Kriegserinnerung stehen. Insbesondere die Thematisierung der deutsch-finnischen Waffenbrüderschaft und nationalistisch-irredentistischer Tendenzen innerhalb des finnischen Militärs (der Traum von der Errichtung eines ‚Groß-Finnlands‘) stehen dabei im Zentrum der Analyse. Gerade zur Zeit der Entstehung des Romans herrschten im finnischen kulturellen Erinnerungsdiskurs nahezu ausschließlich neopatriotische Narrative, die jegliche von Finnen – nach deutschem Vorbild – durchgeführte Kriegsverbrechen und generell eine finnisch-deutsche Waffenbrüderschaft grundlegend leugneten und allein von Winter- und Fortsetzungskrieg als Verteidigungskriege sprachen.

Literatur

- Erll, Astrid: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. 3. aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler, 2017.
- Kinnunen, Tiina & Markku Jokisipilä: „Shifting Images of ‚Our Wars‘. Finnish Memory Culture of World War II“. In: Kinnunen, Tiina & Ville Kivimäki (Hg.): Finland in World War II. History, Memory, Interpretations. Leiden/Boston: Brill, 2012 (= History of Warfare; 69), S. 435–482.
- Liksom, Rosa: Kreisland. Helsinki: WSOY, 1996.
- Pimiä, Tenho: „Greater Finland and Cultural Heritage. Finnish Scholars in Eastern Karelia, 1941–1944“. Aus dem Finnischen von Hannu Tervaharju. In: Kinnunen, Tiina & Ville Kivimäki (Hg.): Finland in World War II. History, Memory, Interpretations. Leiden/Boston: Brill, 2012 (= History of Warfare; 69), S. 395–431.

Anna BOBER: Die ungarische Übersetzung des Musicals Six von Ferenc Bárány

Mein Vortrag ist eine Analyse der Übersetzungstechniken, die der ungarische Übersetzer für die Lieder des englischen Musicals *Six* (2017) verwendete. Die Originaltexte stammen von Lucy Moss und Toby Marlow (Edinburgh Fringe, 31.07.2017, Regie: Jaimie Armitage). In Ungarn wurden die Lieder von Ferenc Bárány übersetzt (Regie: Tamás Szirtes, 14.10.2023, Premiere im Madách Theater). Diese Präsentation basiert auf einem Teil meiner Dissertation, in der ich die ungarische und polnische Übersetzung vergleiche. Aus sprachlichen Gründen omittierte ich den letzten Aspekt in meiner Vorstellung.

In meinem Vortrag skizziere ich kurz die Handlung und das Konzept des Musicals, das sich besonders durch seinen feministischen Ansatz auszeichnet. Als theoretische Quellen zog ich vor allem die Arbeiten polnischer (Hejwowski 2004, Tomaszkiewicz 2006) und ungarischer (Klaudy 1994) Übersetzungstheoretiker, insbesondere in Bezug auf Bühnenwerke und Liedtexte, heran.

In meinem Vortrag versuche ich zu zeigen, in welcher Weise und Mode der ungarische Übersetzer das Hauptmotiv, den bekannten englischen Vers 'divorced, beheaded, died, divorced, beheaded, survived' im Kontext von Musik, Betonung und Rhythmus behandelt. Ich beschäftige mich auch mit der Übertragung von Komik und Kulturkoden. Ich konzentriere mich hauptsächlich auf Übersetzungslösungen, die vom Originaltext abweichen, wobei der Übersetzer die Methode der Lokalisierung anwendet, um den Text für den ungarischen Empfänger verständlicher zu machen. Als eine weitere Herausforderung für die Übersetzung, die ich behandle, erweisen sich die im Musical besonders häufig vorkommenden und unterschiedlichen, von Humor bis Gewalt herrührende, Intentionen habenden erotischen Anspielungen.

Zusammenfassend möchte ich die interessantesten sowie die für die fremdsprachige Übersetzung schwierigsten Zeilen und ihre Auflösung im ungarischen Text vorstellen.

Literatur

- Moss Lucy, Marlow Toby: *Six*, rend. Moss Marlow. Edinburgh Fringe 31.07.2017
Moss Lucy, Marlow Toby: *Six* ford. Litkai Gergely (próza), Bárány Ferenc (dalszövegek),
rend. Szirtes Tamás, Madách Színház, 14.10.2023
Hejwowski Krzysztof: *Kognitywno-komunikacyjna teoria przekładu*. Warszawa,
Wydawnictwo Naukowe PWN 2004.
Klaudy Kinga: *A fordítás elmélete és gyakorlata: angol, német, francia, orosz fordítástechnikai példatárral*. Budapest, Scholastica 1994.
Tomaszkiewicz Teresa: *Przekład audiowizualny*, (Przekład: mity i rzeczywistość)
Warszawa, Wydawnictwo Naukowe PWN 2006.

Olga BOZHKOVA: Опыт смены языка общения среди студентов, изучающих финский язык как основной в вузах

В своём исследовании я рассматриваю, как часто студенты, изучающие финский язык как основную специальность, сталкиваются с ситуациями, когда общение начинается на другом языке или происходит смена языка в процессе взаимодействия с носителями финского. Также я анализирую, как подобные случаи могут влиять на мотивацию к изучению языка.

Несмотря на то, что основной фокус исследования направлен на повседневный языковой выбор и языковые привычки студентов, за этими, на первый взгляд, незначительными решениями скрываются более глубокие языковые идеологии и установки. В связи с этим моя работа опирается на такие ключевые понятия, как языковой выбор, языковые идеологии и языковые установки [см., например: Mäntynen 2012, Kalaja 1999, Piippo 2016].

Особое внимание уделяется тому, как определённые языковые установки носителей финского языка могут воздействовать на мотивацию продвинутых студентов, изучающих финский в качестве основного предмета. Мотивация является одной из ключевых составляющих успешного изучения иностранного языка: при её отсутствии обучение становится значительно сложнее и может даже прерываться.

Для сбора эмпирических данных была использована анкета, включающая как закрытые вопросы (с выбором ответа), так и открытые. Всего в анкете было 24 вопроса, но окончательное число вопросов варьировалось в зависимости от выбранных ответов. В данном исследовании используется качественный метод, однако ответы на вопросы с множественным выбором также подвергаются количественному анализу. В качестве основного метода анализа применяется контент-анализ, основанный на данных, — то есть направление анализа формируется на основе полученной эмпирической информации.

Результаты опроса показали, что студенты с продвинутым уровнем владения финским несколько реже сталкиваются с ситуациями, когда разговор начинается на другом языке или происходит смена языка в процессе общения, по сравнению, например, с участниками интеграционных курсов. Чаще всего подобные случаи происходят в сфере обслуживания или при обращении в социальные службы.

Большинство участников отметили, что начало разговора на другом языке или его смена в ходе общения практически не влияют на их мотивацию к обучению или уровень владения финским языком. Однако часть респондентов всё же указала на возможное негативное воздействие таких ситуаций на их мотивацию.

Литература

- Kalaja, Paula: *Kieli ja asenteet*. Kari Sajavaara & Arja Piirainen-Marsh: *Kielenoppimisen kysymyksiä*, 1999, s. 45–72. Jyväskylä: Soveltavan kielentutkimuksen keskus, Jyväskylän yliopisto.
- Mäntynen, A., Halonen, M., Pietikäinen, S., & Solin, A. (2012). Kieli-ideologoiden teoriaa ja käytäntöä. *Virittäjä*, 116(3). Noudettu osoitteesta journal.fi/virittaja/article/view/6815.
- Piippo, Irina 2016: *Kielen kuva*. – Irina Piippo, Johanna Vaattovaara & Eero Voutilainen (toim.) *Kielen taju: vuorovaikus, asenteet ja ideologiat*. Helsinki: Art House. s. 23–49.

Aleksandr Dubovyi: Toisen aloittamat korjausjaksot monikielisessä työvuorovaikutuksessa

Esitys perustuu maisterintutkielmaani, jossa tarkastellaan toisen aloittamia korjausjaksoja monikielisessä kokousvuorovaikutuksessa. Tutkielman selvitetään, miten korjauksen aloittavat vuorot rakentuvat ja miten niihin vastataan. Lisätavoitteena on selvittää, millaiset ongelmat ovat yhteydessä korjauksen aloittamisen tarpeeseen. Tutkimusmenetelmänä on keskustelunanalyysi.

Tutkielman aineisto on kerätty eräästä Suomessa sijaitsevasta kulttuurialan järjestöstä. Aineisto koostuu kolmesta videoidusta henkilöstön kokouksesta, joiden yhteiskesto on noin 6 tuntia. Kokoukset on pidetty kasvotusten ja niissä on mukana neljästä yhdeksään henkilöä. Aineiston kokouksissa puhutaan suomea, venäjää ja englantia. Eri osallistujien tilanteisen kielitaidon riittämättömyyden takia keskustelun kieltä jatkuvasti vaihdetaan, mikä usein herättääkin ne ongelmat, joita osallistujat pyrkivät ratkaisemaan korjausalitteiden avulla.

Aineistosta on löydetty yhteensä 76 toisen aloittamaa korjausjaksoa ja ne on ryhmitelty korjausaloitetyypeittäin (ks. esim. Schegloff, Jefferson & Sacks 1977; Dingemanse & Enfield 2015). Aineiston eniten käytetty korjausaloitetyyppi on ymmärrysehdokkaat. Muut aineistossa esiintyvät korjausaloitetyypit ovat kysymyslauseet, avoimet korjausalitteet, ymmärtämättömyyttä kielentävät vuorot ja toistot. Kaikista korjausaloitetyypeistä vain ymmärtämättömyyttä kielentävät vuorot ovat erikoistuneet yhteen tiettyyn tehtävään: laajan kienellisen ongelman eksplikoimiseen.

Aineiston osallistujien kompetentimman puhujan ja kakkoskielisen puhujan roolit määrätyvät suhteessa tiettyyn vuorovaikutustilanteeseen ja tietystä hetkessä tehtyihin kielivalintoihin, mikä mahdollistaakin osallistujan itselle vahvemman kielen käyttämisen korjauksen aloittamisessa. Esimerkiksi ymmärrysehdokkaat tuotetaan itselle vahvemmalla kielellä jopa silloin, kun ongelmavuoro on tuottu muulla kielellä (vrt. Kurhila 2006). Toisaalta työssä osoitetaan, että nimenomaan ne osallistujat, joilla on selkeitä puutteita erityisesti suomen kielen taidossa, ovat useimmiten vastuussa korjauksen aloittamisesta.

Työssä osoitetaan myös, että ymmärrysehdokkaiden suosioon vaikuttaa osaltaan aineiston institutionaalinen luonne. Kokoustien agendaan liittyvien tavoitteiden toteuttaminen vaatii osallistujilta erityistä pyrkimystä keskustelun päämäärän saavuttamiseen, minkä takia korjausaloitetyypeistä valitaan usein vuorovaikutuksellisesti "tehokkain" (Schegloff, Jefferson & Sacks 1977).

Lähteet

- Dingemanse, Mark & Enfield, Nick 2015: Other-initiated repair across languages. Towards a typology of conversational structures. – *Open linguistics* 2015 s. 96–118.
Kurhila, Salla 2006: Second language interaction: 1–268.
Schegloff, Emanuel A., Gail Jefferson, and Harvey Sacks 1977: The preference for self-correction in the organization of repair in conversation. *Language* 53.2: 361–382.

EPANOV Vasilii: Latin vagy cirill? A komi-permják ábécé változásai a 20. században

A komi-permják írásrendszer többször is megváltozott története során. Az első írások a 18. században jelentek meg. 1917 után a hivatalos írásként V. A. Molodcov cirill alapú ábécéje került bevezetésre, amely különleges jeleket tartalmazott a lágy mássalhangzók és affrikáták jelölésére.

Latinizációkor 1931 végén az új komi-permják ábécét fogadtak el. Az új ábécében minden használt betű egyetlen hangot jelölt, a lágy mássalhangzók megjelölését cédille hozzáadásával, valamint különleges jeleket az dígráfok számára.

1936 decemberében az ÖKVB döntést hozott az északi népeinek írásrendszerének orosz alapú cirill betűkre történő visszaállításáról. A komi-zürjének visszatértek Molodcov ábécéjéhez, de a komi-permják nem.

Az egyik első projektet A. N. Zubov (1937), a komi-permják irodalom egyik alapítója dolgozta ki. Az ő projekt az orosz ábécére épült, néhány további betűvel, például az dígráfok jelölésére: *ДЖ, ДЗ*.

Ezt az ábécét S. Gribanov (1937) kritizálta és rámutatott, hogy az ábécé nem veszi figyelembe a nyelv sajátosságait: tartalmazza a lágyító mássalhangzókat *E, Ё, Ю, Я*, de nincs külön betű az *ј* és *ѓ* hangokra, valamint a betűk fölött vesszők szerepelnek, ami megnehezíti az írást.

Alternatívaként S. Gribanov egy saját ábécétervezetet javasolt. Az új projekt a standard orosz ábécéből állt (a *Ђ* betű kivételével), és két további betű vezetett be a *ДЖ* és *ДЗ* affrikáták számára: *Ж* és *З*. A *ТШ* affrikátát a *Щ* betű jelölte. Az *Ә* betű az *ე*-hangot jelölte. Az *E, Ё, Ю, Я* betűk mellett bevezették a *Ӣ [j]* és *Ӯ [je]* betűket, valamint az *I* (kemény *i*) és *Ө* (kemény *e*) betűket.

1937. július 10-én a Nyelv- és Írástudományi Központi Intézet (NIKI) jóváhagyta az új ábécét, amely kezdetben öt további betűt tartalmazott: *Ж, З, Ӯ, Ө, I* (Тараканов 1975).

1937. július 19-én a NIKI újabb módosításokat vezetett be az ábécében. A komi-permják affrikátákat dígráfokkal kellett jelölni: *ДЖ, ДЗ, ТШ*. Ezután a komi-permják ábécé az orosz ábécé 33 betűjéből és két további betűből állt: *Ө* és *I*. Később az *ე*-hangot az *Ә* betűvel kezdték jelölni. Az új komi-permják ábécében így már csak egyetlen kiegészítő betű maradt: *I*.

1937. november 11-én jelentek meg az utolsó újságok a latin ábécén alapuló írásrendszerben.

1938 márciusában egy leningrádi konferencián véglegesítették a komi-permják helyesírást, amely egyesítette a komi-zürjén és komi-permják nyelvű írásmódokat. Az új rendszerben az *Ә* betű helyett *Ӯ*-t vezették be.

Így a komi-permják ábécé 1938-ban nyerte el végleges, napjainkban is használt formáját.

Felhasznált irodalom

Грибанов С. Проект алфавит без учета особенностей языка // Ленин туй вълт.

1937.05.21. – N 61

Зубов А.Н. Русский алфавит – в основу коми алфавита // Ленин туй вълт.

1937.05.15. – N 56

Тараканов Ф.Г.: О современном коми-пермяцком алфавите. Кудымкар, 1975

Asaka HASEGAWA: Monikkojen tunnukset niittymarin kirjakiellessä

Niittymarissa on kaksi lukukategorialla: yksikkö (markkeeraamaton) ja monikko. Monikon liite liittyy määräisyyteen, eikä sitä käytetä epämääräisissä referenteissa (Saarinen 2022: 436–437). Monikossa erotetaan kumulatiivinen ja assosiaatiivinen monikon (Timár 2023). Tässä esityksessä tarkastellaan neljän monikon tunnuksen *-влак*, *-шамыч*, *-ла* ja *-мыт* käyttöeroja korpusdataan analyysin.

-влак on yleisin tunnus itämurteiden kirjakiellessä, eikä siihen painoteta (Saarinen 2022: 436; Riese et al. 2022: 83). *-шамыч* on neutraali ja vaihdettavissa *-влак*in kanssa, mutta siihen painotetaan (Saarinen 2022: 436; Riese et al. 2022: 83). *-ла* liittyy elottomiin substantiiveihin, jotka merkitsevät sisältävät paikaa tai *сыч* ‘ltä’ jälkeen (Riese et al. 2022: 242). Luutonen (1997: 54) mukaan nykyään on taipumusta liittää *-ла* laajemmin elottomiin substantiiveihin. *-мыт* merkitsee assosiaatiivista monikkoa ja sukulaista- tai ystävyysuhetteita (Коведяева 1966: 226), eikä esiinny paikallissijan kanssa (Учаев 1982: 34–37).

Luutonen (1997: 64, 72) kirjoittaa *-шамыч* ja *-влак* liitteiden käytön eroista, ja *-шамыч*illa on rajoituksia assosiaatiivisen monikon muodostamisessa verrattuna *-влак*in. Lisäksi *-шамыч* liitetään elollisiin substantiiveihin ja subjekteihin useammin kuin muut monikon tunnukset. Esim. *колхоз-влак* voi tarkoittaa myös kolhoosin työntekijötä, kun taas *колхоз-шамыч* ei (Luutonen 1997: 72). Riese et al. (2022: 84) huomauttavat eroja *-влак-* ja *-мыт-* muotojen välillä läheisyydessä.

Aiemmat tutkimuksissa eivät kuitenkaan tarjoa tietoa. Tämä analyysi perustuu korpusdataan ja tarkastelee, miten kukin liite liittyy substantiivien merkitykseen, sijaan ja kieliopillisiin suhteisiin.

Lähteet

- Luutonen, Jorma (1997) The variation of morpheme order in Mari declension. *Mémoires de la société Finno-Ougrienne* vol. 226. Helsinki: Suomalais-ugrilainen Seura.
- Riese Timothy, Jeremy Bradley and Tatiana Yefremova. (2022) *Mari (marij jylme): An Essential Grammar for International Learners. [Version 1.0]* Vienna: University of Vienna. published online at grammar.mari-language.com
- Saarinen, Sirkka (2022) Mari, In: Bakro-Nagy, Marianne, Johanna Laasko and Elena Skribnik (eds.) *The Oxford Guide to the Uralic Languages*: 178–195. Oxford: Oxford University Press.
- Timár, Bogáta. (2023) Associative plural (Meadow Mari). In: Ferenc Havas, Erika Asztalos, Nikolett F. Gulyás, Laura Horváth and Bogáta Timár (2023) Typological Database of the Volga Area Finno-Ugric Languages (VolgaTyp). Budapest: ELTE Finnugor Tanszék.
- Коведяева, Е.И. (1966) Лугово-восточный марийский язык. In: В. И. Лыткин (ed) *Языки народов СССР*, том 3. Москва: Наука. / Учаев, З. В. (1982) *Марий йылме. Икымше ужаш*. Йошкар-Ола: Марий книга изд-во.

Daniel HEGER: Extraktion von Publikationsdaten als BibTex aus der “Uralic Core Bibliography” mit RegBibEx (RBX): Ein HTML zu BibTex-Extraktionsprogramm

Im Rahmen des COPIUS-Projekts (“Community of Practice in Uralic Studies”) entstand u.a. die “Uralic Core Bibliography” – ein Textdokument, herunterladbar von der Projektwebsite (copius.univie.ac.at/tools.php) als Word oder PDF-Datei. Dieses Dokument beinhaltet auf 2674 A4-Seiten die Publikationsdaten von 93 Publikationsreihen aus der Uralistik.

Um diese riesige Sammlung an Daten strukturiert in die digitale Welt überführen zu können, wurde das Programm “RegBibEx (RBX)” in Python geschrieben, welches es ermöglicht, mithilfe von regulären Ausdrücken (engl. “regular expressions”) Textpassagen aus einem HTML Dokument zu extrahieren. Im momentanen Stand wird BibTex als Ausgabeformat erzeugt.

Im ersten Schritt wurde die “Uralic Core Bibliography” ausgehend vom Word-Dokument als HTML exportiert. Die weitere Arbeit übernimmt RegBibEx anhand von benutzerdefinierten Strukturen, um Daten aus diesem HTML zu extrahieren.

Anhand des HTML Pfads werden die einzelnen Publikationsreihen in eine jeweils eigene Datei extrahiert. Hierbei ist darauf zu achten, welche Zeichenkodierung in der “Uralic Core Bibliography” verwendet wurde. Das Programm konvertiert die Eingangskodierung “CP-1252”, syn. “Windows-1252” und kompatibel zum ISO Standard ISO 8859-1, zum heutzutage international gebräuchlichen Standard “UTF-8”.

Danach wird anhand einer gegebenen Einstellungs-Datei der Text, welcher unter dort definierten HTML Pfaden zu finden ist, aus der extrahierten Datei gesammelt. Für jeden konfigurierten HTML Pfad müssen ein oder mehrere reguläre Ausdrücke (“regular expressions”, RegEx) in der Einstellungs-Datei definiert werden. Anhand dieses RegEx-Ausdrucks werden Felder im jeweiligen Text zu Variablen zugeordnet (z.B. der Variable “AUTHOR”). Pro Reihe wird mit den so gesammelten Informationen eine BibTex-Datei generiert.

Um diese große Sammlung an Publikationsdaten in der Zukunft einmal in eine systematische Online-Datenbank überführen zu können, legt diese Arbeit einen ersten Schritt zur Strukturierung der vorhandenen Daten.

In weiterer Folge kann das vorliegende Programm durch seine Flexibilität auch zur Extraktion anderer Daten von HTML zu BibTex verwendet werden.

Dieses Projekt entstand im Rahmen der LVA “Digitales und Quantitatives Arbeiten” im WS24 am Institut für Finno-Ugristik, Universität Wien.

Repository

github.com/dadadidudu/RegBibEx

Marek HLAVÁČ: Examinations for the Teaching Profession at Hungarian-Language Secondary Schools in Prague after the Treaty of Trianon

Under the Treaty of Saint-Germain, signed on 10 September 1919, Czechoslovakia undertook to recognize the linguistic rights of its national minorities. The third largest nationality in this state, following the state-forming "Czechoslovaks" and the significant German minority, were the Hungarians, who mostly lived in Southern Slovakia and the Southwestern Subcarpathian Rus (now Transcarpathia). There, secondary schools existed that either used Hungarian as the medium of instruction or taught it as a foreign language. These institutions needed competent secondary school teachers who would be loyal to Czechoslovakia as opposed to Hungary. The abilities of these future specialists were tested between 1922 and 1938 by the *Czech Examination Committee for Teaching at Secondary Schools*, located in Prague. This thesis focuses on the administrative aspects of Hungarian language examinations conducted by this committee.

References

- Soňa GABZDILOVÁ, *Možnosti a obmedzenia. Vzdelávanie v jazyku maďarskom na Slovensku 1918–1938*, Košice 2017, online: svusav.sk/storage/uploads/publikacie/pdf/Madarske-skoly-1918-1938-verzia-2.pdf (23. 3. 2025).
- Jiří JANUŠKA, *Dějiny výuky maďarštiny a maďarské filologie na českých univerzitách*. In: Acta Universitatis Carolinae – Historia Universitatis Carolinae Pragensis. 52(2), pp. 69–100. Praha 2012, online: karolinum.cz/data/clanek/85/HUCP_2_2012_5_Januska.pdf (3. 4. 2022), pp. 72–81.
- Katarína MISADOVÁ, *Kapitoly z morfológie maďarského jazyka*, Bratislava 2011, online: fphil.uniba.sk/fileadmin/fif/katedry_pracoviska/kmj1/Misad_Kapitoly_z_morfologie_madarskeho_jazyka.pdf (23. 3. 2025), pp. 13–15.
- Rudolf NEUHÖFER, *Střední školství*, Praha 1935.
- Josef PETRÁŇ, *Nástin dějin filozofické fakulty Univerzity Karlovy v Praze*. Praha 1983.
- Jana RATAJOVÁ, *Zkušební komise pro učitelství na středních školách Německé univerzity v Praze (knihy zkušebních protokolů) 1886–1945. Dílčí inventář*, Praha 2019, online: is.cuni.cz/webapps/files/help/Archiv/arc_inventar_57_Zkg.pdf (4.9.2021), p. 6.
- Sčítání lidu v republice Československé ze dne 15. února 1921, I, Praha 1924, s. 60, online: www.digitalniknihovna.cz/nkp/view/uuid:030dffc0-7615-11e8-87bd-005056827e52?page=uuid:037eb7a0-a654-11e8-830e-005056825209 (22. 3. 2025).
- Seznam osob a ústavů University Karlovy v Praze jakož i státních zkušebních komisí*. Praha 1919–1937, online: kramerius.cuni.cz/uk/periodical/uuid:396f6243-c1f8-4b19-a467-afa08f5090c2 (22. 3. 2025).
- Ústav dějin Univerzity Karlovy – Archiv Univerzity Karlovy, fond Zkušební komise pro učitelství na středních školách Univerzity Karlovy (1876–1953), číslo fondu 46, osobní spisy kandidátů.
- Ibidem, Personálíie členů a složení zkušební komise, číslo kartonu 3.

Márta Dóra HORHI: (In)alienable possession in Hungarian: A corpus analysis of Old Hungarian

In Hungarian alienability does not play a role in the expression of possession (cf. *Péter anyja/feje/autója/lova* ‘Peter’s mother/head/car/horse’) however, some adjectivizors can appear in quasi-possessive structures, where alienability can be a motivating factor (e.g. *csizmás kandúr* ‘cat in boots’ or *hosszú csőrű madár* ‘long-beaked bird’). Earlier, FERENC KIEFER (1998) and ANITA SCHIRM (2005) have already examined this topic synchronically, while this study approaches the question from a historical perspective. The research questions are as follows:

1. Does the suffix -(V)s mark alienable possessee?
2. Does the suffix -(j)ú/-jű mark inalienable possessee?

I sought to answer these questions based on data from some Old Hungarian codices, namely the *Apor*, *Bécsi*, *Birk* and *Bod* codices, which are available in the *Hungarian Generative Diachronic Syntax 1 and 2* (SIMON-SASS 2012). My goal is to determine the frequency of the constructions formed with two and three constituents (e.g. *felséges Isten* ‘the majesty of God’ HGDS_AporC. or *minden kőfalus városok* ‘all stone-walled cities’ HGDS_BécsiC.). To do this, I established morphological, syntactic and semantic criteria using former literature (STASSEN 2009, LADÁNYI 2017, DIXON 2010, WINSTON 1987) and take the phenomenon of lexicalization also into consideration (LADÁNYI 2017, CSER 2018). My data consists of approximately 107,000 tokens.

In the texts, I found a total of 28 examples with the suffix -(j)ú/-jű, and 7 of them (only 25% of the structures) marked inalienable possession. While there are 177 examples with the suffix -(V)s, including constructions both with two and three constituents, and only 6.21% of them signalled alienable possession. This means that corpus data show clear support for inalienable -(j)ú/-jű and alienable -(V)s. In my presentation, I will discuss further interesting data in more detail.

References

- CSER, ANDRÁS 2018. A szóképzés. In: CSER, ANDRÁS (ed.), *Morfológia*, 37. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- DIXON R. M. W. 2010. *Basic Linguistic Theory. Volume 2: Grammatical topics*, Oxford: Oxford University Press.
- HGDS = *Hungarian Generative Diachronic Syntax 1 and 2* (Corpus). omagyarkorpusz.nytud.hu (2025. április 16.)
- KIEFER, FERENC 1998. Alaktan. In: É. KISS, KATALIN & KIEFER, FERENC & SIPTÁR, PÉTER (ed.), *Új magyar nyelvtan*, 185–289. Budapest: Osiris Kiadó.
- LADÁNYI, MÁRIA 2017. Alaktan. In: TOLCSVAI NAGY, GÁBOR (ed.), *Nyelvtan*, 594–639. Budapest: Osiris Kiadó.
- SCHIRM, ANITA 2005. Az elidegeníthető és az elidegeníthetetlen birtoklás kifejezésmódjairól, *Nyelvtudomány* 1: 155–169.
- SIMON ESZTER & SASS BÁLINT 2012. Nyelvtechnológia és kulturális örökség, avagy korpuszépítés ómagyar kódexekből. *Általános Nyelvészeti Tanulmányok* XXIV: 243–264.
- STASSEN LEON 2009. *Predicative possession*, Oxford: Oxford University Press.
- WINSTON MORTON ET AL. 1987. A taxonomy of part–whole relations, *Cognitive Science* 11: 417–444.

Atte HUHTALA: Antero Vipunen – Das Schlaue Buch

Yrjö Karilas (1891–1982) war ein finnischer Sachbuchautor, Erzieher und Entwickler christlicher Jungenarbeit. Karilas, der in Nord-Österbotten als Sohn eines Priesters geboren wurde, war ein produktiver Schriftsteller mit idealistischen Ambitionen.

Er schrieb zahlreiche bekannte Werke, darunter die Enzyklopädie *Pikku jättiläinen* ("Kleiner Riese", 1924), das zwischen den Jahren 1913 und 1969 jährlich erschienene *Koululaisen muistikirja* ("Notizbuch für Schulkinder") sowie das Spielbuch *Antero Vipunen* (1950; rezenteste Auflage 2005 erschienen). Dieses Buch, benannt nach dem unsterblichen Weisen und Riesen der ostseefinnischen Folklore, ist eine große Schatzkiste mit verschiedenen Arten von Wissen: Rätsel, Anekdoten, Aphorismen, Sprichwörter, geflügelte Worte, Fangfragen, Rebusse, Kreuzworträtsel, Kuriositäten über die Sprachen der Welt, Labyrinthrätsel, Streichholzrätsel, mathematische Probleme, Spiele und Bühnenwerke.

In diesem Vortrag werde ich die Person Karilas und sein Buch *Antero Vipunen* vorstellen. Ich werde insbesondere auf die linguistischen Fakten eingehen, die er dem Leser liefert, wie zum Beispiel die im Buch enthaltenen Schriftsysteme. Außerdem enthält es Einführungen in die Sprachen Volapük, Esperanto, Japanisch und Nordsaamisch. *Antero Vipunen* ist ein überraschend lehrreiches Buch, das jüngeren und älteren Generationen finnischsprachiger Leser:innen stundenlange interessante Unterhaltung bot – ein wahres Schlaue Buch!

Quellen

Julkunen, Lauri 2014. Yrjö Karilas nuorisokasvattajana ja kristillisen poikatyön kasvatustavoitteiden määrittelijänä 1920- ja 1930-luvulla. *Kasvatus ja aika*, 8(3), 61–78.

Tapani IVANAINEN: Eteläsaamen possessiivi- ja suhde muotojen vertailua

Possessiivisuffiksit ovat uralilaisissa kielissä varsin yleinen ja vanha keino ilmaista omistussuhdetta, mutta kielikunnan läntisimmissä haaroissa tämän keinon käyttö on selvästi vähentynyt. Eteläsaamessa possessiivisuffiksit eivät ole produktiivinen muotokategoria, vaan possessiivisuffiksilliset esiintymät on perusteltua hahmottaa erillisiksi possessiivimuodoiksi, joita on mahdollista muodostaa rajatusta joukosta lähinnä perheenjäseniä ja sukulaisia kuvaavia substantiiveja.

Possessiivimuotojen lisäksi kielessä tavataan muotoja, joita on kutsuttu nimellä *forholdsformer* ja *relation forms* (ks. Bergsland 1946, Ylikoski 2018) ja joista käytän suomeksi nimitystä *suhdemuodot*. Nämä muodostetaan liittämällä substantiiviin komparatiivin tunnus *-be/-åpboe* tai superlatiivin tunnus *-mes/-ommes*. Jaetusta suffiksiaineksesta huolimatta adjektiivien komparaatiota ja substantiivien suhde muotoja on nykykielessä pidettävä erillisinä ilmiöinä.

Suhde muotojen tarkkaa luonnetta ja niiden suhdetta possessiivimuotoihin ei ole paljoakaan kuvattu, vaikka muotojen olemassaolo on tiedostettu eteläsaamen kielopeissa läpi vuosikymmenten (Lagercrantz 1923; Bergsland 1946; Magga & Magga 2012). Toistaiseksi kattavimman esityksen muotojen käytöstä lienee laatinut Ylikoski (2018). Toisinaan suhdemuodot on luokiteltu possessiivimuodoiksi tai niiden kaltaisiksi (Lagercrantz 1923; Hasselbrink 1946), mutta näkemys on myös kyseenalaistettu (Ylikoski 2018). Suhde- ja possessiivimuodot jakavat pitkälti saman esiintymisympäristön, sillä molempia tavataan lähinnä perhettä ja sukua kuvaavassa sanastossa, mutta on vähintäänkin epäselvää, voidaanko muodot nimitellä yhden morfologisen kategorian alle.

Esitykseni pohjautuu pro gradu -tutkielmaani, jossa tarkastelen possessiivi- ja suhde muotojen käytötä eteläsaamen kielisissä teksteissä. Aineistossa suhdemuodot näyttävät usein esiintyvän kolmannen persoonan possessiivimuotojen kaltaisessa roolissa. Suhde muotojen tarkkojen funktioiden ja merkityssisältöjen kuvaaminen osoittautuu kuitenkin varsin hankalaksi.

Lähteet

- Bergsland, Knut 1946. Røros-Lappisk grammatikk, et forsøk på strukturell språkbeskrivelse. Oslo: Aschehoug.
- Hasselbrink, Gustav 1981–1985. Südlappisches Wörterbuch. Uppsala: A.-B. Lundequistska bokhandeln.
- Lagercrantz, Eliel 1923. Sprachlehre des Südlappischen nach der Mundart von Wefsen. Kristiania: Kristiania Etnografiske Museum.
- Magga, Ole Henrik & Magga, Lajla Mattsson. Sørsamisk Grammatikk. [Kàrášjohka]: Davvi girji, 2012.
- Ylikoski, Jussi 2018. "The so-called relation forms of nouns in South Saami: A byproduct or remnant of Uralic *-mpV?" Finnisch-Ugrische Forschungen 2018 (64): 6–71. doi.org/10.33339/fuf.67659

KAISER Kamilla: Nyelvtervezés, nyelvmenedzselés, nyelvi aktivizmus – Esettanulmányok az udmurt nyelvről

Kutatásom olyan nyelvtervező, nyelvmenedzselő tevékenységek felmérésére irányul, melyeket udmurt aktivisták, aktivista csoportok, egyesületek – például a *MUS* munkacsoport vagy az *Udmurtlik* egyesület – végeztek az elmúlt évtizedekben. Az általuk megvalósított projektek irányulhatnak magára a nyelvre, ilyen a 2013-ban zajlott *Találj ki új szót* [Малпа выль қыл] szóalkotó verseny, valamint az ehhez hasonló, 2016-os felhívás az *Udmurt Dunnje* [Удмурт Дунне] újságban, ugyanakkor a beszélőközösségre is, ennek jó példája a *Ben-bon* futballmeccs, mely az udmurt nyelv különböző dialektusaira hívja fel a figyelmet – minden két szó jelentése 'igen', a *ben* [бен] az északi, a *bon* [боң] inkább a déli nyelvjárásban használatos –, továbbá az *Udmurt bloggerek iskolája* [Удмурт блогеръёслэн школазы] projekt, mely jelenleg is fut és udmurt nyelvű internetes tartalmak készítésében segíti a digitális térben anyanyelvüket használni kívánó jelentkezőket.

A fent felsoroltak hipotézisem szerint mind illeszkednek valamilyen módon a nyelvi tervezés, valamint a nyelvmenedzselés folyamataiba. A nyelvi tervezés, bár egyes vélekedések szerint (Spolsky 2009) elavult, a Haugen (1983) és Kloss (1969) nyomán felállítható nyelvtervezési keret olyan hátteret biztosít melynek segítségével elemezhetők az egyes projektek. Hasonlóképp vehető kiindulási alapnak a Jernudd és Neustupný (1987) munkája alapján meghatározott nyelvmenedzselés, melynek Kimura (2014) kiegészítése szerint fontos része az elvégzett tevékenységek hatékonyságának mérése is. Így kutatásomban az egyes projektek jellegéhez mérten, azok elemzésén túl igyekszem eredményességük mértékére is fókuszálni.

Irodalom

- Haugen, E. (1983). The implementation of corpus planning. In Cobarrubias, J. & Fishman, A. J. (Eds.) *Progress in Language Planning* (269–289). Berlin: Walter de Gruyter.
- Jernudd, B. H. & Neustupný, J. V. (1987). Language planning: for whom? In Laforge, L. (Ed.) *Actes du Colloque international sur l'aménagement linguistique / Proceedings of the International Colloquium on Language Planning* (69–84). Quebec: Les Presses de L'Université Laval.
- Kimura, G. C. (2014). Language management as a cyclical process: A case study on prohibiting Sorbian in the workplace. In *Slovo a slovesnost*. 75, 4, 255–270.
- Kloss, Heinz. (1969). *Research Possibilities on Group Bilingualism: A Report*. Quebec: International Center for Research on Bilingualism.
- Spolsky, B. (2009). *Language Management*. New York: Cambridge University Press.

Tomi KOIVUNEN: Inarinsaamen *mii* 'mikä' -sanan kaksi yksikön akkusatiivimuotoa: koska käytetään *mon*-muotoa ja koska *maid*-muotoa?

Inarinsaamen kielion mukaan *mii* 'mikä' -sanalla on kaksi yksikön akkusatiivimuota (Morottaja & Olthuis 2022: 213). Tavallisesti inarinsaamen nomineilla on vain yksi yksikön akkusatiivi, joka muistuttaa muodoltansa lähes aina yksikön genetiiviä – vain eräät pronominit ja lukusanat tekevät sääntöön poikkeuksen. *Mii* käyttäätyy kuitenkin täysin omalla tavallansa, sillä muilla nomineilla ei ole kahta yksikön akkusatiivimuota. Yksikön akkusatiivimuodoista *maid* on myös monikon akkusatiivi ja *mon* myös yksikön genetiivi. Tutkimukseni päätavoitteena on selvittää, mikä on muotojen välinen funktionaalinen ero ja miksi vain yhdellä kielen sanalla on kaksi yksikön akkusatiivimuota.

Mii-sanan käyttöön saattavat vaikuttaa ainakin seuraavat seikat: 1) Käytetäänkö *mii*-sanaa relatiivipronominina vai kysymyspronominina? 2) Esiintyykö *mii* pää- vai sivulauseessa? 3) Minkätyyppisessä sivulauseessa *mii*-sanaa käytetään relatiivi- tai kysymyspronominina? 4) Onko *mii*-relatiivipronominin tarkoite jaollinen vai jaoton? 5) Onko lause teelinen, ja mikä on sen aspekti; onko kyse kokonais- vai osaobjektista? 6) Onko tarkoite määräinen vai epämääräinen? 7) Onko lause myönteinen vai kielteinen?

Yllä olevat kysymykset johtavat ajatuksia helposti suomen objektiinmerkintään. Tutkimukseni eräs tavoite onkin selvittää, mikä on suomen vaikutus *mii*-sanan käyttäytymiseen, sillä muitten saamelaiskielten joukosta ainakin pohjois- ja koltansaamessa – pohjoisen itämerensuomen pitkäaikaisissa kontaktikielissä – on samankaltainen ilmiö: 'mikä'-sanan yksikön akkusatiivilla on kaksi muotoa, jotka muistuttavat toisaalta yksikön genetiiviä ja toisaalta monikon akkusatiivia. Pohjoissaamen *mii* 'mikä' -sanan yksikön akkusatiivimuodoista on kirjoitettu pro gradu -tutkielma (Vuolab 1996). Suomen objektiinmerkinnästä on paljon tietoa (esim. VISK § 925-) ja pohjoissaamen 'mikä'-sanan yksikön akkusatiivin kahtalaista merkintää on tutkittu edes jonkin verran, joten inarinsaamen *mii*-sanan yksikön objektiinmerkintää voi verrata näihin kieliin. Periaatteessa sekä pohjoissaamee että suomi voisivat jakaa inarinsaamen kanssa piirteitä sekä kontaktikielenä että yhteisen menneisyyttensä perintönä, mutta tässä objektiinmerkintäkysymyksessä kontaktivaikutus vaikuttaa todennäköisemmältä vaihtoehdolta.

Lähteet

- Morottaja, Petter – Olthuis, Marja-Liisa (2022): *Inarinsaamen taivutusoppi*. Sämitigge, Aanaar.
- VISK = Hakulinen, Auli – Vilkuna, Maria – Korhonen, Riitta – Koivisto, Vesa – Heinonen, Tarja Riitta – Alho, Irja (2004): *Iso suomen kielioppi*. Suomalaisen Kirjallisuuden Seura, Helsinki. Verkkoversio, viitattu 28.2.2024. Saatavana: scripta.kotus.fi/visk URN:ISBN:978-952-5446-35-7.
- Vuolab, Kaarina (1996): *Man vai maid? Davvisámegiela relatiiva- ja interrogatiivapronomena mii ovtaidlogu akkusatiivahámiid válljašupmi objeavtta funkšuvnnas*. Pro gradu -tutkielma, Oulun yliopisto.

Tuomas KOUKKARI: Das Quantitätssystem des Aanaarsamischen

Die Absicht dieser Präsentation ist eine synchrone Beschreibung des Quantitätssystems und des morphophonologischen Quantitätswechsels im Aanaarsamischen zu geben, und die Möglichkeit zu untersuchen, diesen Ansatz auf die Klassifikation der Flexionsparadigmen anzuwenden. Dies steht im Gegensatz zur traditionellen Analyse (z. B. Itkonen 1946), die großen Wert auf Diachronie legt und sich auf die Beschreibung eines komplizierten, vom Zusammenspiel mehrerer historischer Phänomene, wie etwa Stufenwechsel, Dehnungstypus (Stammverlängerung) und Kurztypus (Stammverkürzung), gekennzeichneten Systems stützt. Die hier vorgestellte Analyse ist auf früheren Arbeiten von Koukkari (2020, 2022) aufgebaut, jedoch insbesondere mit mehr Aufmerksamkeit auf die Vokalquantität.

Aanaarsamisch ist eine der wenigen Sprachen, die drei Stufen der Konsonantenquantität unterscheidet (Bye & al. 2009); diese können vom kürzesten zum längsten als Q_1 , Q_2 und Q_3 bezeichnet werden. Q_1 kommt jedoch nur in Resonanten vor. Andere Konsonanten sowie Konsonantenhäufungen haben nur einen dualen Kontrast zwischen Q_2 und Q_3 . Vokale können auch mit zwei kontrastierende Längenstufen analysiert werden; mittellange Vokale sind positionelle Allophone von kurzen.

Der morphophonologische quantitative Wechsel in Konsonanten ist historisch teilweise vom Stufenwechsel, aber auch von anderen Quellen, verursacht worden. Wichtig zu betonen ist, dass die verschiedenen Quellen der Längenänderung oft nicht synchron unterscheidbar sind, die meisten Konsonantenwechsel können dementsprechend rein quantitativ beschrieben werden. Der quantitative Wechsel kann entweder binär (zwischen Q_3 und Q_2) oder ternär (zwischen allen drei möglichen Stufen) hervortreten; der ternäre findet sich jedoch nur bei Resonanten.

Der Konsonantenwechsel löst oft auch einen quantitativen Wechsel im vorangehenden Vokal aus. Kurze Vokale werden normalerweise vor der schwachen Stufe verlängert, wenn der Vokal der folgenden Silbe /â/, /i/ oder /u/ ist (aber nicht, wenn er /a/, /ä/, /e/ oder /o/ ist). Außerdem kann der letzte Vokal eines Wortstamms in gewissen Flexionsformen verlängert werden. Im Gegensatz dazu werden Vokale innerhalb des Wortstammes oft in Flexionsformen, bei denen Silben nach dem Wortstamm hinzugefügt werden, verkürzt (Kurztypus).

Referenzen

- Itkonen, Erkki 1946: Struktur und Entwicklung der ostlappischen Quantitätssysteme. SUST 88.
- Koukkari, Tuomas 2020: Kvantiteettivaihtelu inarinsaamen nominintaivutuksessa. Magisterarbeit, Universität Helsinki.
- 2022: Vowel Harmony and Related Phenomena in Inari Saami. Präsentation, SaALS 5, Tartu 24.09.2022.
- Morottaja, Petter & Olthuis, Marja-Liisa 2022: Inarinsaamen taivutusoppi. Aanaar: Sämitigge.
- Bye, Patrik – Sagulin, Elin – Toivonen, Ida 2009: Phonetic Duration, Phonological Quantity and Prosodic Structure in Inari Saami. *Phonetica* 66:199–221.

Felix MÄKELÄ: Čielga sámeigiela iešvuođat sode-teavsttain

Stuorimus hástalusat sámegielat sosiála- ja dearvvašvuodabálvalusaid (sode) ordnemis Suomas leat, ahte sámegiel bargit váilot ja ahte eiseválddit eai dovde sáme giellalága (1086/2003). Dasa lassin omd. bálvalusaid anolašvuodas gávdnojít váilevašvuodat (Arola 2021: 18). Suomas sápmelaččain leat vuogatvuodat oažžut sode-bálvalusaid davvisáme-, anáraš- ja nuortalašgillii Lappi buresveadjingoullus (Lapha), muhto dábálaččat lea vejolaš oažžut sámegiel bálvalusa dušše dalle go soaitin vuolde gávdno bargi, gii máhttá sámeigiela (Eriksen et al. 2025). Giellamolsuma dihte omd. oassi sápmelaččaid máhttá sámegillii, muhto ii máhte čállit. Giela ealáskahttima dihte fas oassi leat oahppan sámeigella rávesolmmožin. Lapha ráhkagohtá jagus 2025 digibálvalusaid buot golmma Suomas hállojuvvon sámeigelaide, mii nanne sihke čállingiela ja čielga giela rolla.

Mu nákkosgirji giedahallá Lapha olahahttivuoda giela geahččanguouvllus, dárkileappot 1) davvisámegiel teavsttaid olahahttivuoda, nappo leatgo teavsttat čállon čielga gillii, 2) eará davvisáme-, anáraš- ja nuortalašgiel bálvalusaid geavahepmái váikkuheaddji áššiid. Navddus lea ahte čielga giella ovdána sode-bálvalusaid anolašvuoda.

Dutkamuš gullá heiveheaddji gielladihtui, dárkileappot giellaplánemii ja giellapolitiikkii. Deháleamos giellaplánema suorggit leat korpusplánen ja jorgaleami teoriija. Duogážin lea sistemálas-funkcionálas giellaoaidnu (Halliday 1978). Dan dutkamušas dat máksá, ahte omd. teavstta ávdnen váikkuha dan vuostáiváldimii.

Ovdanbuktimma materiála sistisdoallá 30 Lapha davvisámegiel teavsttat sin neahttiidduin, 10 teavsttat Finnmarka buohcceviesu neahttiidduin ja Ruota 1177-rávvagiin. Dutkamušas geavahan viidásut eanet materiála.

Analyseren teavsttaid guhtta Selkomittari 2.0 (2022) kriterain, mat guosket cealkagiid guhkkodahkii ja máŋggamohkagii, háláhepmái, passiiva geavahepmái ja sátnevuorkái.

Analysa čájeha, ahte suomagielas jorgaluvvon teavsttat leat dávjá menddo máŋggamohkagat, muhto ahte smávva teavsttadikšun buorrána daid. Ruota- ja dárogielas jorgalan teavsttain leat eará váttisvuodat, muhto stuorimus ášši lea, ahte erohus riikkarájiid mielde lea stuoris.

Girjjálašvuohtha

Arola, Laura (2021) *Saamebarometri 2020 – selvitys saamenkielisten kielellisten oikeuksien toteutumisesta*. Oikeusministeriö.

Eriksen, Kati – Arola, Laura – Aikio, Ante (2025) *Saamebarometri 2024: Selvitys saamen kielilain piiriin kuuluvien viranomaisten näkemyksistä saamelaisten kielellisten oikeuksien toteutumisesta*. Oikeusministeriö.

Halliday, Michael Alexander Kirkwood (1978) *Language as social semiotic: the social interpretation of language and meaning* London: Edward Arnold.

Saamen kielilaki 1086/2003 www.finlex.fi/fi/laki/alkup/2003/20031086

Selkokeskus (2022) Selkomittari 2.0. Selkokeskus ja Kehitysvammaliitto.

Marina OSIPOVA: Границы знания: финно-угорские народы Поволжья, путевые заметки и имперская модернизация

Данное исследование анализирует репрезентацию финно-угорских народов (удмуртов, марийцев, коми и др.) в путевых заметках XIX–XX веков в контексте Российской империи. Поскольку путешественники стремились не только фиксировать свои впечатления, но и предлагать объяснительные модели, порой трактологи становились неотделимыми от формата этнографических исследований.

Сравнивая трактологи, работа исследует, как они отражали более широкие процессы трансформации внутри империи. Используя теоретические подходы Михаила Бахтина, а также постколониальной теории, анализ выявляет механизмы контроля знания. В частности, некоторые авторы могли быть знакомы с теориями Эдварда Тайлора, который в XIX веке сформулировал концепции культурной эволюции. Использование этнографического знания демонстрирует, как научные теории циркулировали между империями, становясь частью административных стратегий.

Имперские нарративы часто изображали финно-угорские народы как статичные, и «доколониальные», позиционируя их за пределами исторического прогресса. Исследование применяет концепции Бахтина о диалогизме, хронотопе и карнавальной логике, чтобы показать, как голоса коренных народов часто интерпретировались через призму имперских путешественников. Эти тексты не просто фиксировали наблюдения, но активно формировали восприятие этнических границ и способствовали укреплению идеологической структуры имперского управления.

Анализируя литературные работы таких авторов, как К. Жаков и А. А. Городков, исследование выявляет различные нарративные стратегии — от художественной экзотизации до научной систематизации. Визуальное восприятие их свидетельствует о двойственной репрезентации: с одной стороны, как экзотической и самобытной культуры, с другой — как маргинализированной группы.

Методологически исследование сочетает внимательное прочтение первоисточников с теоретическим осмыслением модернизационных процессов Российской империи. Оно вносит вклад в более широкое обсуждение взаимодействий между имперскими структурами и коренными народами, а также демонстрирует значимость сравнительного литературоведения.

Библиография

- Bojanowska, Edyta M. A World of Empires: The Russian Voyage of the Frigate Pallada. Harvard University Press, 2018.
- Hulme, Peter, and Tim Youngs, eds. The Cambridge companion to travel writing. Vol. 10. Cambridge University Press, 2002.
- Бахтин, Михаил. Проблемы поэтики Достоевского. Litres, 2022.
- Городков, А. А. Кама: От Чердыни до Перми: (Путевые впечатления) // СДП. 1913. № 3. С. 55–77; № 5/6. С. 3–25; № 7/9. С. 38–55; По Каме // СДП. 1913. № 11. С. 5–19; № 12. С. 18–34.
- Жаков, К. По Инве и Косве: У пермяков: (Этнографический очерк). [Читано в заседании этнограф. отдела И. Р. Г. О. 20 декабря 1902 г.] // ЖС. 1903. Вып. 44. С. 409–421.
- Тайлор, Эдвард. Антропология. Две лекции. Русское богатство, 1883, №7, с. 109–138.

Riku PIHKAKOSKI: Joitain huomioita viron üks- ja suomen yksi-tarkenteiden käytöstä

Suomessa ja virossa käytetään tiuhaan numeraalia 'yksi' osoittamaan substantiivilausekkeen indefiniittisyyttä. Viron *üks* ja suomen *yksi* esiintyvät niin usein indefiniittisessä funktiossa, että niiden mahdollista kehitystä epämääräiseksi artikkeliksi on pohdittu.

Suomen *yks*-tarkenteen käyttö rajoittuu referenssin osalta spesifisesti indefiniittiisiin substantiivilausekkeisiin. Puhuja käyttää *yksi*-tarkennetta siis osoittamaan, että puheena oleva tarkoite on hänelle tuttu mutta kuulijalle ei. *Yksi*-tarkenne esiintyy tarkoitteiden ensimainintojen yhteydessä, ja sillä tuodaan keskusteluun uusia tärkeitä referenttejä, minkä lisäksi sillä voidaan osoittaa, ettei kuulijan tarvitse identifioida tarkoitetta tarkemmin.

Viron *üks*-tarkennetta käytetään niinikään esittelemään uusia referenttejä keskusteluun. Sitä voi kuitenkin havaita käytettävän myös ympäristöissä, jotka ovat suomen *yksi*-tarkenteelle vieraita ja siten suomalaiselle vironpuhujalle silmiinpistäviä. Tällaisia ovat eritoten *üks*-tarkenteen ei-referentialinen käyttö, jossa *üks* osoittaa tarkoitteen kuulumista tiettyyn kategoriaan. Toinen huomiota herättävä ympäristö on käskymuodot, joissa ei-spesifinen substantiivilauseke on varustettu *üks*-tarkenteella.

Jos *üks*- ja *yksi*-tarkenteiden kielipäällistumista epämääräiseksi artikkeliksi haluaisi vertailla, viittaisi *üks*-tarkenteen esiintymisen ei-spesifisissä ja ei-referentialisissa ympäristöissä siihen, että sen artikkeliainaistuminen on edennyt pidemmälle.

Lähteet

- Heine, Bernd 1997. Indefinite articles. *Cognitive foundations of grammar*. New York: Oxford University Press, 66–82.
- Pajusalu, Renate 2000. Indefinite determiners *üks* and *mingi* in Estonian. – Mati Erelt (toim.), *Estonian typological studies* IV. Tartu Ülikooli eesti keele õppetooli toimetised 14. Tartu: University of Tartu, 87–117.
- Vilkuna, Maria 1992. *Referensi ja määräisyys suomenkielisten tekstien tulkinnassa*. Helsinki: Suomalaisen Kirjallisuuden Seura.

Przemysław PODLEŚNY: Finno-ugrische Literatur und die Polysystemtheorie

Bis heute ist das Problem der „finno-ugrischen Literatur(en)“ bereits mehrfach angesprochen worden (so, zum Beispiel, von Laakso (2000), Domokos (2014), Hasselblatt (2015), oder Kovář (2019)). Der Konsens lautet, dass sich in den Werken finno-ugrischer Autor:innen kaum eine Grundlage für eine gemeinsame Gesamtbetrachtung finden lässt. Die drei sogenannten „großen“ Literaturen haben sich überwiegend unabhängig voneinander entwickelt, wobei jene der „kleineren“ Völker nur gelegentlich Beachtung finden. Deshalb kann man auch kaum von einer „Gemeinschaft“, noch weniger von einer inhaltlichen oder formellen Einheit sprechen.

Das Gesagte bedeutet jedoch nicht, dass der Begriff von „finno-ugrischer Literatur“ unbedingt sinnlos sein muss. In meinem Vortrag möchte ich die von Itamar Even-Zohar entwickelte Polysystemtheorie im Kontext unseres Interessengebiets, mit besonderer Betonung auf die Rolle der Übersetzung im Gestaltungsprozess des Literatursystems (Even-Zohar, 1990), kurz vorstellen. Vor diesem Hintergrund scheint es besonders treffend, etwa das Lebenswerk des estnischen Schriftstellers und Dichters Arvo Valtos als Übersetzer zu betrachten (vgl. Leete 2023).

Die Polysystemtheorie (und ihre Adaptierungen) könnte als Ausgangspunkt für eine Diskussion über die Forschungsmöglichkeiten dienen, die sich ergeben, wenn „finno-ugrische Literatur“ nicht als ein festes, allgemeines, rein literarisches, sondern als ein sich dynamisch entwickelndes, mit verschiedenen kulturellen, politischen und sozialen Faktoren verbundenes System betrachtet wird. Der (poly)systemische Ansatz lenkt nämlich den Blick auf die Beziehungen zwischen Akteuren, Handlungen und dem Umfeld, deren Konzeptualisierung erfordert die Standpunkte von Literaturwissenschaft, Translatologie, Soziolinguistik, Anthropologie und Aktivismus zusammenzuführen.

Literaturverzeichnis

- Domokos, Johanna. „Notes on the prospects of Uralic literary studies“. *Études finno-ougriennes*, Nr. 46, Jänner 2014, doi.org/10.4000/efo.3117.
- Even-Zohar, Itamar. „The Position of Translated Literature within the Literary Polysystem“. *Poetics Today*, Bd. 11, Nr. 1, 1990, S. 45–51, doi.org/10.2307/1772668.
- Hasselblatt, Cornelius. „The Finno-Ugric Message. Literary and Cultural Contributions of Our Discipline“. *Congressus Duodecimus Internationalis Fenno-Ugristarum, Oulu 2015: Plenary Papers*, herausgegeben von Harri Mantila u. a., Oulu, 2015, S. 39–62.
- Kovář, Michal. „Is There a Uralic Literature?“ *Vergangenheit Und Zukunft Des Strukturalismus*, herausgegeben von Tomáš Hoskovec, OPS, 2019, S. 307–17.
- Laakso, Johanna. „‘Finnisch-ugrisches’ in der Literatur der finnisch-ugrischen Völker?“ *Jahrbuch für deutsch-finnische Literaturbeziehungen*, Nr. 32, 2000, S. 252–61.
- Leete, Art. „Valtoni soome-ugri süsteem“. *Keel ja Kirjandus*, Nr. 4, 2023, S. 448–50.

Tatiana PUDOVA: Folk Culture as a Path to Self-Realization and Identity Searching: Why 21st Century Youth Chooses Folklore Ensembles, as Exemplified by 'Chipchirgan' (Чипчирган).

In the 21st century, young people continue to show interest in folk culture, seeing it as a connection to traditions and a way to explore their identity. This article examines why the new generation chooses to participate in folklore ensembles, using the example of 'Chipchirgan', which will celebrate its 50th anniversary in 2025.

The ensemble was founded at Udmurt State University in Izhevsk with the involvement of researchers of traditional Udmurt culture, such as poet and ethnographer V. E. Vladynkin and linguist K. V. Kelmakov. The first artistic director, R. A. Ankudina, dedicated her creative potential to the ensemble. Since 2004, the group has been led by I. V. Pchelovodova.

'Chipchirgan' has a unique repertoire of ritualistic and non-ritualistic songs from various ethnographic groups of Udmurts, including northern, southern, and Siberian groups. The ensemble also performs traditional dances and music, using traditional Udmurt instruments such as the uzugumi- узыгумы (reed flute), sela pelian – сяла пеллян (pheasant horn), kubiz-кубыз (Udmurt violin), and krejz- крезъ (gusli), along with the accordion. The group actively revives ancient instruments and dances.

Members of 'Chipchirgan' are students from different faculties at Udmurt State University, such as the Udmurt Linguistics Faculty, Institute of Arts and Design, Faculty of Law, and others. Many well-known figures in Udmurt cultural life are former members.

This article explores the ensemble's current state and how participation impacts members' identity and personal development. It discusses motivations for joining, creative self-realization, and the connection to homeland culture. Interviews with members offer personal stories and perspectives on the significance of folk culture in young people's lives. The article concludes by emphasizing the vital role folk traditions play in shaping cultural identity and self-awareness among the younger generation.

Bibliography

Folklore and Ethnographic Ensemble "Chipchirgan" // Finno-Ugric World. URL: finno-ugry.ru/interculture/projects/Chipchirgan (accessed: 30.03.2025).

Antonina RÓŻYCKA: Naise kui “teise” mõiste kajastumine Mika Waltari romaanis *Sinuhe, egiptlane*

Simone de Beauvoir'i *Teine sugupool* on üks olulisemaid teoseid feministliku filosoofia ajaloos. See analüüsib rõhumismehhanisme ja naiste objektistamise juuri ühiskonnas, mis tulenevad nende määratlemisest kui “Teised” võrreldes meestega. Ajaloo jooksul on teatud rühma “Teiseks” nimetamine olnud sageli seotud selle allutamisega enamuse poolt, toimides rõhumise ja tagakiusamise allikana.

Oma ettekandes uurin, kuidas de Beauvoir'i mõistet naisest kui “Teisest” peegeldatakse Mika Waltari 1945. aastal ilmunud romaanis *Sinuhe, egiptlane*, mis on üks tähtsamaid teoseid Soome kirjandusloos. Avaldatud vaid neli aastat enne *Teist sugupoolt*, pakub *Sinuhe, egiptlane* huvitavat materjali analüüsiks de Beauvoir' arusaamade kontekstis, mis käsitlevad naise kultuurilist kuvandit ka tolleaegses kirjanduses. Uurin erinevaid viise, kuidas naisi selles romaanis “teisestatakse” – nii nende negatiivse kujutamise kaudu kui ohtlikke ja hävitavaid figuure, näiteks võrgutajaid või nõidu, kui ka näiliselt positiivsete rollide kaudu armastajate ja emadena.

Allikad

- de Beauvoir, S. (2010). *The Second Sex* (C. Borde & S. Malovany-Chevalier, Trans.). New York: Vintage Books.
- Järvelä, J. (2013). *Kaksi maailmaa?*. Jyväskylä: University of Jyväskylä.
- Ortner, S. B. (1982). ‘Czy kobieta ma się tak do mężczyzn, jak natura do kultury?’ In: T. Hołówka (Ed.), *Nikt nie rodzi się kobietą*. Warsaw: Czytelnik.
- Waltari, M. (1949). *The Egyptian* (N. Walford, Trans.). New York: G. P. Putnam's Sons.

Orsolya SILD: Teachers and Educators as the Backbone of the Finno-Ugric Educational Congresses in the Interwar Period

This presentation explores the educational themes addressed by teachers and educators who participated in the *Yhteissuomalainen Koulukokous* ("Pan-Finnish School Conference") and the Finno-Ugric Educational Congresses (*Suomalais-ugrilainen Kulttuurikongressi, Soome-ugri Hariduskongress, Finnugor Közművelődési Kongresszus*), the latter of which were held between 1921 and 1936. These congresses were pivotal in fostering educational cooperation and cultural exchange between Finland, Hungary, and Estonia (Ilmolahti 2006: 214). Notably, during the first conferences, schoolteachers formed the majority of participants (Ensimmäinen yhteissuomalainen koulukokous 1921: 425), thereby highlighting their essential role in discussions on school systems in the newly independent Estonia and Finland, along with Hungary in its new geopolitical position.

My central research questions focus on what topics were discussed by the teachers participating in the conferences on education and how these congresses influenced educational policies and practices in the three Finno-Ugric nation-states. The research material consists of congress proceedings and contemporary newspapers, such as *Opettajien Lehti*, *Õpetajate Leht*, and *Néptanítók Lapja*. Preliminary findings suggest these congresses provided an international platform for teachers to compare educational models and school system structures while fostering collaboration. Key initiatives included discussions on how the concept of Finno-Ugric linguistic kinship could be integrated into national curricula, the promotion of student exchanges, and the enhancement of language studies. Additionally, the congresses provided teachers with the opportunity to visit schools, facilitating the direct exchange of educational practices and inspiring curriculum reforms. These meetings also played a role in institutionalizing the Day of Kindred Peoples in schools in the three Finno-Ugric nation-states.

Bibliography

- Ilmolahti, O. (2006). Teachers on guard against the East. In H. Snellman, & M. Lähteenmäki (Eds.), *Passages westward* (pp. 206–231). Suomalaisen Kirjallisuuden Seura.
Ensimmäinen yhteissuomalainen koulukokous. (1921, July 16). *Opettajain Lehti*, 425–427.

Silver SILD: Estonian wooden tankards in the collection of the Museum of Ethnography in Budapest

Traditionally made wooden tankards, usually decorated using pyrography, have become the symbol of Estonian cottage craft. While crafting wooden beer cups is a cultural tradition all over Northern Europe that goes back to the international trade links of the Hansa during the medieval era at the very latest, the patterns of pyrographic decorations have been recognized as distinctively Estonian since Ilmari Manninen. Especially well known are the wooden tankards from Western Estonian islands due to their importance in wedding customs. (Võti, 1986)

The Estonian beercups in the collection of the Hungarian Museum of Ethnography in Budapest were collected by Aladár Bán during his 1911 Estonian expedition and were all crafted and used on the Western Estonian islands of Saaremaa, Muhu and Hiumaa. These have all been carefully measured and described, but due to language barriers the Estonian context of their characteristics has not been fully explored. (Kerezsi, 2012)

The goal of the author is to provide context and describe various objects in the collection of the Ethnographic Museum in Budapest in order for researchers that cannot freely access Estonian literature on the topic to be able to gain insights into the objects. For this the author will oversee both the physical and archival information on the wooden tankards in the storage of the Museum of Ethnography in Budapest, analyze the existing literature on wooden tankards in Estonian and English and summarize the parts related to the types of tankards that can be found in the Museum of Ethnography in Budapest.

Bibliography

- Võti, T. (1986). Õllekannud. (pp. 8–15). Kirjastus „Kunst”.
Kerezsi, Á. (2012). Saaremaa, Muhumaa és Hiumaa. (pp. 11–16). Komáromi Nyomda.

Mirjami SIPILÄ: Linguistic observations on Livonian (and other) counting-out rhymes

This presentation is based on my ongoing master's thesis, which investigates the linguistic characteristics of counting-out rhymes in several small languages. These languages, belonging to different branches of the Uralic family, exhibit diverse linguistic features influenced by their respective contact languages.

The primary focus of this study is currently in Livonian, a language historically influenced by – for example – Latvian, Estonian, and German. Additionally, the research takes a look on Northern Sami, which has historically been in contact with Finnish and Scandinavian languages, along with examples from various Finnic languages.

A significant aspect of this study is the examination of the seemingly nonsensical words and sounds often found in counting-out rhymes. These elements are often not entirely random; they frequently originate from loaned linguistic material, such as numerals from other languages. For instance, the Livonian counting-out rhyme *Iti viti trilli trō, tšetri pietsi pilli pō, am lam viti štam, å pū tē mē brēd'* (Loorits 1936: p. 51) exemplifies this phenomenon. Similar examples can be observed in the material of other languages as well.

In addition to analyzing and comparing the folklore material, this study also explores specific phenomena prevalent in this type of tradition, such as rhythmic patterns and contextual usage. These aspects contribute to a deeper understanding of the cultural and linguistic dynamics at play.

Selected literature

- Bolton, H. Carrington (1888): The Counting-out Rhymes of Children. A Study in Folk-Lore.
Hymes, Dell (1971): The Contribution of Folklore to Sociolinguistic Research.
Ikola, Osmo (2002): Entten tentten teelikamentten.
Jääskeläinen, Anni (2016): Leikki-, laulu- ja rallatussanat – mitä, mistä, missä ja miksi?
Loorits, Oskar (1936): Volkslieder der Liven.
Vuolab, Kerttu (1990): Ánde ja Risten jagi fárus.

Anna SURÁNYI: Historisch-fehlertypologische Analyse der Korrespondenz von Tamás Nádasdy und Orsolya Kanizsai

In der mittelungarischen missiven Korrespondenz nimmt der Briefwechsel zwischen Tamás Nádasdy (1498–1562) und Orsolya Kanizsai (1521–1571) eine bedeutende Stellung ein (TERBE 2017). Ihre umfangreiche Korrespondenz bietet zudem reichhaltiges Material für eine Untersuchung aus historisch-fehlertypologischer Perspektive.

Die historische Fehlertypologie kann in der ungarischen Sprachwissenschaft als eine relativ neue sprachwissenschaftliche Richtung betrachtet werden, die sich mit schriftlichen Fehlleistungen in diachronen Texten und deren Korrekturmethoden befasst (KOCSS 2019: 238). Ihre Begründung und Ausarbeitung im Hinblick auf Codices ist mit dem Namen von LEA HAADER verbunden, die als Erste eine systematische Untersuchung von textproduktionsbedingten Fehlern in Sprachdenkmälern durchführte (HAADER 2009).

Die theoretische und methodische Integration der Psycholinguistik in die historische Fehlertypologie basiert auf HAADERS Beobachtung, dass die in der Synchronie festgestellten Störungsphänomene Parallelen zu den textproduktionsbedingten Fehlern in Sprachdenkmälern aufweisen (KOCSS 2019: 238). Die Verbindung verschiedener Wissenschaftsbereiche eröffnete neue Möglichkeiten für die Fehlertypologie und lenkte die Aufmerksamkeit auf ein bisher wenig erforschtes Gebiet der Psycholinguistik.

Die Analyse von Fehlern in Missiven sowie der diese Fehler aufdeckenden philologischen Anmerkungen kann dazu beitragen, Einblicke in die mentalen und anderen – auf andere Weise nicht zugänglichen – Prozesse im Hintergrund der Textproduktion der mittelungarischen Periode zu gewinnen, soweit das Material dies ermöglicht (HAADER 2014: 89). Durch die Untersuchung der Korrespondenz von Tamás Nádasdy und Orsolya Kanizsai möchte ich diese neue sprachwissenschaftliche Richtung bereichern, indem ich eine bisher nahezu vollständig unerforschte Quellengruppe von Missiven aus fehlertypologischer Perspektive analysiere.

Literatur

- HAADER LEA 2009. Írásbeli megakadásjelenségek történeti pszicholingvisztikai szemszögből. *Magyar Nyelvőr* 133: 48–65.
- HAADER LEA 2014. A kritikai forráskiadások egy hozadékáról. Elvi meggondolások egy ómagyar hibatipológiához. In: Laczkó Krisztina – Tátrai Szilárd szerk., *Elmélet és módszer. Nyelvészeti tanulmányok*. Eötvös Collegium, Budapest. 87–103.
- KOCSS ZSUZSANNA 2019. Hibatipológiai vizsgálatok lehetősége a missziliskutatásban. In: HAADER LEA – JUHÁSZ DEZSŐ – KOROMPAY KLÁRA – SZENTGYÖRGYI RUDOLF – TERBE ERIKA – C. VLADÁR ZSUZSA szerk., *Forráskutatás, forráskiadás, tudománytörténet III.* Magyar Nyelvtudományi Társaság (MNYT); ELTE BTK Magyar Nyelvtudományi és Finnugor Intézet, Budapest. 238–250.
- TERBE ERIKA 2017. Hangjelölési kérdések Nádasdy Tamás és Kanizsai Orsolya levelezésében. In: *Tudományköziség és magyarságtudomány a nyelvi dimenziók tükrében*. Termini Egyesület, Törökbálint. 85–95.

Zoltán Ádám SZEDER: A ‘Small’ Job...? – The deportation of Transcarpathian Hungarians from the end of World War II

This presentation aims to introduce the key issues regarding the situation of Transcarpathian Hungarians, particularly those deported to various labour camps as part of the ethnic cleansing by Soviet authorities. These individuals were forced to perform compulsory labour, known in Hungary as '*Malenkiy Rabot*'.

The term originates from the phrase ‘маленький работ’, which means ‘small job’. The phrase stems from the reason given by the Soviet forces as a pretext for internment orders in 1944/1945, at the beginning of the deportations. The occupying Soviet forces used this to conceal the action’s true purpose. Upon hearing such, people logically assumed that they would only be required to work in their relative vicinity for a few days. However, this was far from reality. (GÁRDONYI & MAKRA. 2017)

The deportation of *malenkiy rabot* victims involved the transfer of approximately 40,000 Hungarians from Transcarpathia, in the conscription age of 18–50 years, rounded up and interned in labour camps. My talk is structured around two primary research questions. In the autumn of 1944, the 4th Ukrainian Front of the Red Army occupied Transcarpathia. What immediately followed was an aggressive Sovietisation process, one of its most significant – if not the most defining – features being ethnic cleansing. One method of implementing this policy was the aforementioned *malenkiy rabot*. Based on this, my first research question examines the objectives the Soviet authorities aimed to achieve through deportations and internments. Additionally, in the second phase of my research, I analyse the factors and reasons influencing the return of surviving Hungarian deportees to their homeland. (BOGNÁR. 2017)

By utilizing the methodologies of oral history, the present research aims to provide an insight into the war crimes committed by the Red Army against the Hungarian population of Transcarpathia from the perspective of ordinary people at the time. Such is made possible through testimonies of survivors and also scholarly works implementing them. (HAJDU. 2019, BOGNÁR. 2017) I will also use written documents from the period, issued by the Soviet leadership, which are related to shaping the fate of the deported Hungarians. (OLEKSZIJ et al. 2022, DUPKA & KORSZUN. 1997)

References

- Bognár Zalán: *GULAG, GUPVI, „MÁLENKIJ ROBOT”*, Magyar Napló, 2017, Bp.
Dupka György–Korszun Alekszej: *A „malenkiy robot” dokumentumokban*, Intermix Kiadó, 1997, Ungvár–Bp.
Gárdonyi Adrienn–Makra Mónika: *Emlékezz ránk! ...azokra, akik „egy kis munkán” voltunk a Szovjetunióban*, Magánkiadás, 2017, Szigethalom
Hajdu Edit: *Harangláb története a szovjet rendszer kiépítésének idején*. Diplomamunka, 2019, Beregszász
Korszun Olekszij–Kosztyó Gyula–Toma Katalin: *A kárpátaljai magyarok és németek internálása és deportálása 1944 és 1955 között*, Kárpáti Kiadó, 2022, Bp.–Ungvár.

Eszter TÓBIÁS: Komi-permjakin menneet aikamuodot

Esitelmäni käsittelee komipermjakin kielen menneitä aikamuotoja, erityisesti yhdistettyjä aikamuotoja sekä toisen menneen ajan ja menneen ajan partisiipin välistä suhdetta. Komipermjakin kielen aikamuotojärjestelmässä on kaksi synteettistä sekä useita analyyttista menneen ajan aikamuota. Synteettiset menneet aikamuodot tunnetaan kirjallisuudessa yhtenäisesti ensimmäisenä ja toisena menneenä aikana, mutta niiden funktion osalta on erilaisia lähestymistapoja, kuten evidentialisuuteen, miratiivisuuteen ja aspektiin liittyviä tulkintoja (Lytkin 1962; Rédei 1978; Siegl 2004). Ensimmäistä kutsutaan yksinkertaiseksi menneisyydeksi, kun taas toista aikamuota evidentialiksi menneeksi ajaksi (Lytkin 1962; Leinonen – Vilkuna 2000). Analyyttisesta menneisyydestä ei ole yhtenäistä näkemystä: Rédei (1978) ja Lytkin (1962) eivät mainitse lainkaan analyyttisiä menneitä aikamuotoja, kun taas Bartens (2000) ja Szabó (2022) kuvalevat apuverbin ja pääverbin järjestyksen vaihtelevana. Toisen menneen ajan paradigmassa yksikön kolmannen persoonan verbisuffiksi *-öm(a)* vastaa menneisyyden partisiipin päätteeseen. Homonymmin seurausena ei aina ole selvää, milloin lauseessa voidaan puhua finiittimuodosta ja milloin nominaalimuodosta verbistä. Tutkimukseni kohdistuu tähän ongelmaan, pääkysymykseni on, kuinka usein yhdistetyt menneet aikamuodot esiintyvät. Tutkimusaineistonä käytin korpuksen nimeltä Korp (241 000 sanetta) joka sisältää yksinomaan Wikipedia-artikkeleita. Alustavien tulosten mukaan analyyttista menneisyyden rakennetta, joka sisältää toisen menneisyyden apuverbin, ei esiinny ollenkaan. Ensimmäisen menneen ajan muoto *völi* esiintyy useita kertoja menneen ajan verbien vieressä, mutta ainoastaan passiivisia rakenteita muodostavissa nominaalimuodoissa. Siksi aineistossa ei ole tähän mennessä havaittu analyyttisia menneisyyden muotoja. Aiemman tutkimuksen perusteella (esim. Szabó 2022) ne kuitenkin ovat olemassa nykykielessä, joten niiden odotetaan esiintyvä laajemmassa korpuksessa tulevissa tutkimuksissa.

Kirjallisuus

- Bartens, Raija 2000. Permläisten kielten rakenne ja kehitys. Suomalais-Ugrilaisen Seuran Toimituksia 238. Suomalais-Ugrilainen Seura, Helsinki.
- Borin, Lars – Forsberg, Markus – Roxendal, Johan 2012. Korp – the corpus infrastructure of Språkbanken. (gtweb.uit.no/u_korp/ 2025.03.30.)
- Leinonen, Marja – Vilkuna, Maria 2000. Past tenses in Permian languages. In: Östen Dahl ed. 6 Tense and Aspect in the Languages of Europe. Berlin, New York: De Gruyter Mouton, (495–516).
- Lytkin, V. I. [Лыткин В. И.] 1962. Коми-пермяцкий язык: введение, фонетика, лексика и морфология. Кудымкар. Коми-Пермяцкое книжное издательство.
- Rédei Károly 1978. Chrestomathia Syrjaenica. Budapest. Tankönyvkiadó.
- Siegl, Florian 2004. The 2nd past in the Permian languages. Form, function and a comparative analysis from a typological perspective. University of Tartu, Tartu (MA Thesis)
- Szabó Ditta 2022. A komi-permják evidencialitás vizsgálata elicítált adatokon keresztül. Nyelvtudományi közlemények 118., Budapest. (137–162).

Eetu VÄNSKÄ: Йасәң вәрәнты па йиләп йасәңет касәм хәнты айкәләтән

Тым докладән магистерской диссертацияйем оләңжән путәртләм. Нәпәкемән йасәң вәрәнты па йиләп йасәңет касәм хәнты йасәңжән оләңжән хәншләм. Тым оләңжән Éva Schmidt (2006) па Maria Sipos (2006) шимәл хәншләңән. Лын путәртләңән, хутыса хәнты йасәңжән йиләп йасәңет вәрәнталайәт. Ма щит йасәңет аршәк семантической щирән вантләм. Хурасәп научной нәпәк Susanna Virtanen (2020) вухаль йасәң оләңжән хәншәл.

«Хәнты йасәң» нәмәп газэтайән ханшәм йиләп йасәңет оләңжән путәртләм. Йиләп йасәңет хәнты щирән па рүш щирән вөлләт. Итөх йасәңет төп хәнты щирән вөлләт, итөх йасәңет төп рүш щирән. Итөх йасәңет па хәнты щирән па рүш щирән пунәм ар шөпән вәрәм йасәңет вөлләт.

Диссертацияйемән йиләп йасәңет вет семантической категорииа ортләм. Щит профессияйәт оләңжән путәртты йасәңет, технология па техника вәрәт оләңжән путәртты йасәңет, политика па мүв мирәв вәрәт төты оләңжән путәртты йасәңет, культура па вөнләтәты вәрәт оләңжән путәртты йасәңет па йох лекциитты вәрәт оләңжән путәртты йасәңет. Щалта па вантләм, муй арат йасәңет хәнты щирән, рүш щирән па китәнтак щирҗәнән вөл. Ищи ләрамтләм, хутыса щи йасәңет вәрәнталайәт. Щит вўрән вәты питләм, муйсәр йиләп йасәңет хәнты йасәңа йухәтләт. Щит мәнәма хәнты йасәң па щира йиты па әнәмты альел.

Сәм лот нәпәкәт

Schmidt, Éva 2006: A nyelvfejlődés és nyelvújítás tükröződése a közép-obi és a kazimi osztják irodalmi nyelvben [doctoral dissertation] – Mária Sipos (ed.), *Nyelv, nyelvjárás, írásbeliség, irodalom*. Schmidt Éva Könyvtár 2, 11–111. Budapest: MTA Nyelvtudományi Intézet.

Sipos, Mária 2006: A hanti újságírás nyelve. *Folia Uralica Debreceniensia* 13, 103–115. Debrecen: Debreceni Egyetem.

Virtanen, Susanna 2020: Sanamuodostuksellinen katsaus pohjoismansin neologismeihin. In: Sampsa Holopainen, Juha Kuokkala, Janne Saarikivi & Susanna Virtanen (eds.), *Ёмас сымың нәкве вәртүр әтпост самын патум: Scripta miscellanea in honorem Ulla-Maija Forsberg*. Suomalais-Ugrilaisen Seuran Toimituksia 275, 387–397. Helsinki: Suomalais-Ugrilainen Seura.

VOJTER Kitti: Deiktikus igei oppozíciók a nganaszanban

Előadásom témája három ellentétes igei jelentés bemutatása a nganaszanban, amelyek az általuk kifejezett deixis miatt a beszélő előnyben részesített perspektívának jelölésére alkalmasak. A kutatásom a 'megy' és 'jön', 'ad' és 'kap', valamint 'visz' és 'hoz' jelentésekre terjed ki. A 'jön' és 'megy' igékkel már foglalkoztam korábban (Vojter, kézirat¹), a jelen vizsgálatom pedig elsősorban azon kutatás eredményeivel igyekszik összehasonlítani a másik két ige páros használatát perspektívajelölés szempontjából. Kezdeti hipotézisem szerint a 'kap' és 'hoz' a 'jön'-höz hasonlóan a beszélő irányába vagy részére történő cselekvést fejeznek ki, a párok pedig inkább a második, harmadik személyekre vonatkoznak. Az ezzel ellentétes használat azonban jelölheti, hogy a beszélő megnyilatkozása során a sajátjától eltérő deiktikus kiindulópontból fogalmazza meg az információt (I. Tolcsvai-Nagy, szerk., 2017: 48–49).

Munkám során egyértelművé vált, hogy a nganaszanban a vizsgált deiktikus oppozíciókat valójában nem minden esetben két, egymással ellentétes ige fejezi ki. Wagner-Nagy és Szeverényi (2013) bemutatták, hogy a nganaszanban két 'ad'-ige van, amelyeknek használata komplementáris disztribúcióban áll egymással a recipiens személye alapján, és ezek közül az egyik, a *tatud'a* emellett 'hoz' jelentéssel is rendelkezik. Ezzel ellentétben a nyelvben nincs egyértelmű 'kap' ige, csak más, hasonló jelentésekkel tudják körbeírni azt. Kutatásom célja így a perspektívaváltás megfigyelése mellett a három jelentésoppozíció lexémáinak összehasonlítása, illetve használatának megismerése.

Felhasznált irodalom

- Brykina, Maria – Gusev, Valentin – Szeverényi, Sándor – Wagner-Nagy, Beáta 2018: *Nganasan Spoken Language Corpus (NSLC)*. Archived in Hamburger Zentrum für Sprachkorpora. 2. version. [<http://hdl.handle.net/11022/0000-0007-C6F2-8> 2025. 03.05. 17.14]
- Tolcsvai-Nagy, Gábor (szerk.) 2017: *Nyelvtan*. Osiris Kiadó, Budapest.
- Wagner-Nagy, Beáta – Szeverényi, Sándor 2013: On the argument structure of the 'give' verbs in Nganasan and Selkup. *Tomsk Journal of Linguistics and Anthropology* 1: 27–37.
- Vojter Kitti, kézirat: Spatial deixis and perspectivization in Nganasan. Benyújtva ide: *International Journal of Eurasian Linguistics*, 2025.

¹ A Kulturális és Innovációs Minisztérium EKÖP-24-3-112 kódszámú Egyetemi Kutatói Ösztöndíj Programjának a Nemzeti Kutatási, Fejlesztési és Innovációs Alapból finanszírozott szakmai támogatásával készült. Supported by the EKÖP-24-3-SZTE-112 University Research Scholarship Programme of the Ministry for Culture and Innovation from the source of the National Research, Development and Innovation Fund.

Wanda WINTSCHALEK: Aus alt mach neu. Über Einbettung von Archivmaterial zur Entstehung neuer Räume am Beispiel von Hardi Volmers Johannes Pääsukese töeline elu

Reisen zu unbekannten Kulturen – ob dokumentarisch oder fiktional – sind seit der Erfindung des Films ein beliebtes Sujet. Geografische Orte werden zu neuen Räumen für das Publikum, weshalb sich Reisefilme besonders für raumtheoretische Betrachtungen eignen. Bei frühen Travelogues handelte es sich um die Aneinanderreihung pittoresker Aufnahmen, die nach J. L. Peterson eine „Collection of Views“ genannt werden können. Die Montage der Einstellungen unterliegt keiner narrativen Logik, die sich aus dem filmischen Material allein ergeben würde. Als Beispiel für solch eine „Collection of Views“ lässt sich der ethnografische Reisefilm *Retk läbi Setumaa* (dt. Reise durch Setumaa; EE 1913) des estnischen Fotografen und Filmemachers Johannes Pääsuke heranziehen.

Über 100 Jahre später erhielten die Archivaufnahmen durch Hardi Volmers Spielfilm *Johannes Pääsukese töeline elu* (dt. Das wahre Leben des Johannes Pääsuke; EE 2019) eine detaillierte Entstehungsgeschichte und damit auch eine neue räumliche Dimension, die meinen Untersuchungsgegenstand bildet. Volmer greift auf die historischen Aufnahmen zurück, um neu und alt miteinander zu verknüpfen. *Retk läbi Setumaa* und *Johannes Pääsukese töeline elu* beeinflussen und kommentieren sich dabei gegenseitig. Es wird ein historischer Raum eröffnet und zugleich eingerissen. Die Archivaufnahmen geben gestalterische Vorgaben, um sie für eine Kontinuitätsmontage und Illusion der Wirklichkeit verwenden zu können. Dafür bieten sie gegen die Einhaltung ihrer ‚Grenzen‘ zusätzliche Historizität. Der Spielfilm wiederum dringt durch seine Einschreibungen, besonders auf auditiver Ebene durch Musik und Kommentare, in den dokumentarisch-historischen Raum des Travelogues ein, wodurch der Blick des Publikums gezielt auf Eigenheiten gelenkt wird.

Bibliografie

Jennifer Lynn Peterson, „Atop of the World in Motion“, in: *Education in the School of Dreams. Travelogues and Early Nonfiction Film*, Durham/London: Duke University Press 2013, S. 137- 154.

Michel de Certeau, *Kunst des Handelns*, Berlin: Merve Verlag 1988.

Filmografie

Johannes Pääsukese töeline elu, R.: Hardi Volmer, EE 2019.

„Retk läbi Setumaa // Journey Through Setomaa (1913)“, R.: Johannes Pääsuke/ Rahvusarhiiv, youtube.com, 26.02.2014, www.youtube.com/watch?v=5fMK7R5_nS4, 13.06.2021.